



metaginkgo®

für bessere Durchblutung



meta  Fackler KG, 3000 Hannover 21

Zusammensetzung: 1 g Tropfen enthält: Ginkgo biloba \varnothing 5 mg, Espeletia grandiflora D3 200 mg, Secale cornutum D4 200 mg, Myrtillocactus D2 50 mg, Tabacum D6 200 mg, Plumbum metallicum D8 300 mg. **Indikationen:** Periphere arterielle Durchblutungsstörungen wie Claudicatio intermittens (Stadium II nach Fontaine), pektanginöse Beschwerden, vaskulärer Kopfschmerz. **Gegenanzeigen und Nebenwirkungen:** sind nicht bekannt. **Dosierung:** 3 – 4mal täglich 20 – 30 Tropfen in etwas Flüssigkeit einnehmen. Bei stenokardischen Beschwerden ca. 10 Tropfen auf die Zunge träufeln und im Mund belassen. In Abständen von 5 Minuten wiederholen bis Beschwerdefreiheit eintritt. **Hinweis:** Enthält 49 Vol.-% Alkohol. **Darreichungsform und Packungsgrößen:** Tropfflasche zu 50 ml und 100 ml. meta Fackler KG, 3000 Hannover 21

Aus Bund und Ländern

Dermatologen gegen „Hausarztschein“

MÜNCHEN. Die 100. Delegiertenversammlung des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen hat sich zu der Diskussion über den sogenannten „Hausarztschein“ mit Nachdruck dagegen ausgesprochen, daß der Patient nur noch über den Hausarzt Zugang zu einem Gebietsarzt haben sollte. Ein solches Verfahren würde die geeignete Therapie verzögern und zu Kostensteigerungen führen, beispielsweise durch längere Arbeitsunfähigkeitszeiten. Die Versammlung forderte die Kasernenärztliche Bundesvereinigung und die Ärztekammern auf, sich einer solchen Einschränkung der freien Arztwahl zu widersetzen. EB

Kriege behindern Hilfsprogramme

FREIBURG. Für fast 700 Hilfsmaßnahmen und Entwicklungsprojekte in Ländern der Dritten Welt hat der Deutsche Caritasverband im vergangenen Jahr 60,7 Millionen DM aufgewendet. Davon stammten 18,1 Millionen DM aus öffentlichen Mitteln, vor allem von der Bundesregierung und der Europäischen Gemeinschaft.

Ein Drittel der Gelder (20,7 Millionen DM gegen 7,9 Millionen DM im Jahre 1986) war zur Hilfe für die Opfer von Krieg, Flucht oder Verfolgung bestimmt. Die Caritas weist darauf hin, daß zur Zeit vor allem in Äthiopien und im Sudan ihre Hilfsprogramme durch kriegerische Auseinandersetzungen beeinträchtigt werden. Durch Kampfhandlungen, Verminderung oder Schließen von Straßen verhindern die kriegsführenden Parteien, daß die Bevölkerung wenigstens mit den wichtigsten Lebensmitteln und medizinischen Gütern versorgt werden kann.

Der Wert der nach Polen geschickten Hilfsgüter, insbesondere Arzneimittel und medizinische Geräte, verdoppelte sich im Jahre 1987 auf 14,5 Millionen DM. EB

IKK-Broschüre: „Schwarzer Hautkrebs“

BERGISCH GLADBACH. Im Zusammenhang mit dem Programm „Europa gegen den Krebs“ beteiligen sich die Innungskrankenkassen mit Informationen der Versicherten über das Melanom. Neben dem Einsatz der bebilderten Melanom-Broschüre „Rotes Licht dem schwarzen Hautkrebs“ sind öffentliche Vorträge und Fortbildungsveranstaltungen für körperpflegende Berufe geplant.

In den letzten 20 Jahren hat sich die Zahl der Melanom-Erkrankungen verdreifacht. Etwa 12 von 100 000 Erwachsenen sind betroffen. Doch bei kaum einer anderen bösartigen Geschwulst seien Bedeutung und Möglichkeiten der Früherkennung solange verkannt worden wie beim malignen Melanom, erklärt der Verband der Innungskrankenkassen. Bei einer frühzeitigen Diagnose und Behandlung läge die Heilungschance bei nahezu 100 Prozent. GNE

Zahnärztinnen: Unbekannte Wesen?

KÖLN. Mit Hilfe einer Fragebogenaktion soll die berufliche, betriebswirtschaftliche und familiäre Situation von Zahnärztinnen in der Bundesrepublik erhellt werden; ein Viertel der bundesdeutschen Zahnärzte sind Frauen. Gestartet haben die Aktion die Ulmer Zahnärztin Dr. Henriette Dörschug sowie die Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes, Dr. Hedda Heuser. Berufsvertreter und -vertreterinnen vermuten, daß Zahnärztinnen

Sandoz AG, 8500 Nürnberg

Hydergin® spezial

O Zusammensetzung: 1 Filmtablette mit 4 mg Wirkstoff enthält: 1,33 mg Dihydroergocorinmethansulfonat; 1,33 mg Dihydroergocristinmethansulfonat; 0,88 mg Dihydro-ergocryptinmethansulfonat; 0,44 mg Dihydro-ergocryptinmethansulfonat.

A Anwendungsgebiete: Als unterstützende Maßnahme beim hirnrnorganischen Psychosyndrom mit den Leitsymptomen Niedergeschlagenheit, Schwindel, Verwirrtheit und Verhaltensstörungen. Hypertonie bei älteren Patienten. Symptomatische Behandlung des Zervikalsyndroms.

■ Gegenanzeigen: Bekannte Überempfindlichkeit gegen Mutterkornalkaloide, letztes Drittel der Schwangerschaft.

■ Nebenwirkungen: Gelegentlich Übelkeit, Brechreiz, gastrointestinale Beschwerden und das Gefühl der verstopften Nase. Eine Unterbrechung der Behandlung ist nur in Ausnahmefällen erforderlich. Aufgrund der blutdrucksenkenden Wirkung von Hydergin spezial ist bei Patienten mit Hypotonie Vorsicht geboten. In sehr seltenen Fällen wurden leichte Bradykardie, orthostatische Beschwerden und – nach längerer Therapiedauer (3–4 Wochen) – pektanginöse Beschwerden bei Angina pectoris-Anamnese beschrieben. Besonderer Hinweis: Die Behandlung des Bluthochdruckes mit diesem Arzneimittel bedarf der regelmäßigen ärztlichen Kontrolle. Durch individuell auftretende unterschiedliche Reaktionen kann die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt werden. Dies gilt in verstärktem Maße bei Behandlungsbeginn und Präparatewechsel sowie im Zusammenwirken mit Alkohol.

Weitere Angaben zu Hydergin spezial:

■ Eigenschaften: Störungen im Stoffwechsel der Nervenzellen können zu Hirnleistungsstörungen führen („hirnrnorganisches Psychosyndrom“). Hydergin spezial dient der Behandlung dieser Erkrankung, die sich u. a. in Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Niedergeschlagenheit, Schwindel, Verwirrtheit und Verhaltensstörungen äußert. Ein zu hoher Blutdruck wird durch Hydergin spezial gesenkt, wobei sich das Medikament durch eine gute Verträglichkeit auszeichnet. Die Drucksenkung erfolgt schonend, die Blutdruckregulation im Stehen wird nicht beeinträchtigt, und es kommt zu keinem unerwünschten Blutdruckabfall. Darüber hinaus kommt auch den Hochdruck-Patienten zugute, daß Hydergin spezial einen günstigen Einfluß auf das subjektive Befinden hinsichtlich intellektueller Leistungsfähigkeit, Stimmung und sozialer Aktivität hat.

■ Dosierung und Anwendungsweise: Täglich 1 Filmtablette; falls erforderlich, täglich 2 Filmtabletten. Die jeweilige Tagesdosis wird morgens, unmittelbar vor dem Frühstück, unzerkaut mit etwas Flüssigkeit eingenommen. Bei magenempfindlichen Patienten empfiehlt sich die Einnahme nach dem Frühstück.

■ Wechselwirkungen mit anderen Mitteln: Hydergin spezial beeinflusst die Plättchenaggregation und Blutviskosität. Bei Patienten, die gleichzeitig die Blutgerinnung beeinflussende Arzneimittel erhalten, sind bei Therapiebeginn mit Hydergin spezial häufigere Kontrollen der Gerinnungsverhältnisse angezeigt.

■ Handelsformen: Filmtabletten Originalpackungen zu 20 (N1), 50 (N2) und 100 Stück (N3), DM 34,60, 74,20 und 139,25 sowie Anstaltspackung.

Alle Angaben nach dem Stand bei Drucklegung, April 1988.

häufig kleine und mittlere Praxen führen. Um sich vor allem nach den Änderungen des Gesundheitsreformgesetzes für ihre Belange einsetzen zu können, ist Datenmaterial zu ihrer beruflichen Situation dringend notwendig. EB

Aus der DDR

Zusammenarbeit soll verbessert werden

BERLIN (OST). Eine bessere Zusammenarbeit zwischen Polikliniken und Krankenhäusern, höhere Auslastung der Kliniken, ein „wirkungsvolleres Hausarztprinzip“ und eine längere Nutzung moderner Medizin- und Labortechnik sind einige der Ziele eines Programms zur weiteren Erhöhung der Qualität und Effektivität der medizinischen und sozialen Betreuung, das die (Ost)Berliner Stadtverordnetenversammlung beschlossen hat.

In einer Bestandsaufnahme wurde darauf hingewiesen, daß die medizinischen Einrichtungen in Berlin (Ost) auch von vielen Patienten aus allen Bezirken der DDR genutzt werden. Insgesamt gibt es in Berlin (Ost) gegenwärtig 5440 Ärzte, 1100 Zahnärzte, 28 Krankenhäuser, 65 Polikliniken, 85 Ambulatorien, 313 staatliche Arzt- und Zahnarztpraxen sowie 132 Apotheken. Von den 65 Rehabilitationseinrichtungen sind noch acht in kirchlicher Trägerschaft. gb

WHO-Kooperation zur Weiterbildung

BERLIN (OST). Die Akademie für Ärztliche Fortbildung der DDR ist zum Kooperationszentrum der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für die Aus- und Weiterbildung medizinischer Fachkräfte berufen worden. In der DDR beziehungsweise in Ostberlin gibt es damit jetzt zehn WHO-Koopera-

tionszentren, von denen sich mindestens drei weniger medizinischen als eher gesundheitspolitischen Aufgabstellungen widmen (vergleiche Heft 12/1988 „Der Kommentar“).

So heißt es denn auch in einem Beitrag einer DDR-Zeitschrift anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der WHO: „Der wichtigste Beitrag der DDR für die weitere Verwirklichung der WHO-Globalstrategie ‚Gesundheit für alle‘ besteht deshalb in der vorbildlichen Lösung der dem Gesundheits- und Sozialwesen vom XI. Parteitag der SED gestellten Aufgaben.“ gb

Ausland

Steuerreform bedroht Versorgungswerke

WIEN. Auch in Österreich protestiert die Ärzteschaft dagegen, daß die von den Ärztekammern betriebenen Versorgungseinrichtungen in eine geplante Steuerreform einbezogen werden sollen. Der Präsident der Österreichischen Ärztekammer, Primarius Dr. Michael Neumann, bezeichnete diese Pläne als „untragbar“ und wies darauf hin, daß die „Wohlfahrtsfonds“ der Ärztekammer ausschließlich aus Beiträgen der Ärzteschaft selbst finanziert werden. Aus den Wohlfahrtsfonds werden Altersruhegelder, Krankenbeihilfen und an Hinterbliebene von verstorbenen Ärzten Todesfallbeihilfen gezahlt. Dr. Neumann wies darauf hin, daß der Staat durch diese Fonds entlastet wird, weil er – im Gegensatz zu ähnlichen Leistungen in der öffentlichen Sozialversicherung – nichts zur Finanzierung beizutragen hat. Er forderte daher mit Nachdruck, die Steuerfreiheit dieser Sozialleistungen an Ärzte wie auch der Zinserträge der dafür bei den Ärztekammern gemachten Rücklagen weiterhin zu erhalten. apm